



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

GEMÄSS § 96 AKTG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Windkraft Simonsfeld AG!

Nach dem Überfall von Russland auf die Ukraine im Jahr 2022 war im heurigen Frühjahr der Angriff der USA auf den Iran der Auslöser für neuerliche Preissteigerungen und weltweite Energieengpässe. In Österreich haben wir genug Wasser, Wind, Sonne und Biomasse, um uns vollständig selbst mit Energie zu versorgen. Dass die Blockade einer über 4.000 km entfernten Seestraße unsere Wirtschaft und Haushalte in finanzielle Bedrängnis bringen kann, wird für uns, die wir seit über 30 Jahren für den Umstieg auf diese heimischen und sauberen Energien aktiv sind, immer unverständlicher.

Umso ermutigender ist die Tatsache, dass wir im Berichtsjahr 2025 unsere Projektentwicklungen neuerlich deutlich steigern konnten. Starteten 2024 drei Projekte mit gut 100 MW das UVP-Verfahren, waren es letztes Jahr sogar sieben Projekte mit einer Leistung von 231 MW. Die Steigerungen und die Abwicklung dieser vielen Projekte parallel sind nur mit einem perfekt eingespielten Team möglich.

Die eingereichten Projekte erlangen nun nach und nach die Genehmigungen. Ende 2025 waren 30 Windkraftanlagen mit 190 MW erstinstanzlich genehmigt. Davon stammten allein 156 MW in vier Projekten aus 2025.

Leider, und völlig im Gegensatz zu den Notwendigkeiten unserer Zeit im Hinblick auf Energieknappheit, Industriestandort und Klimawandel, ist es heutzutage fast Standard, dass durch Einsprüche die nächsten Instanzen bemüht werden müssen, bis es zu einer rechtskräftigen Genehmigung kommt. Eine solche haben wir für eine Windkraftanlage im Windpark Großkrut-Poysdorf. Mit ihr konnten wir 2024 erfolgreich an der Förderausschreibung teilnehmen und heuer kann mit dem Bau begonnen werden. Übrigens unsere erste Anlage vom Hersteller Enercon und die erste in der 7-MW-Klasse.

Nichtsdestotrotz sind wir zuversichtlich, dass 2026 weitere Projekte die rechtskräftige Genehmigung erhalten und in den nächsten Jahren umgesetzt werden können. Das alte Sprichwort, dass „wenn sich eine Tür schließt, sich eine andere öffnet“, bewahrheitete sich bei unse-

rem rumänischen Projekt in Sfânta Elena: Wegen der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und da die Produktion der genehmigten Windkraftanlagentypen vom Hersteller eingestellt wurde, mussten wir 2024 die Planungsaufwendungen und die vorgenommene Zuschreibung in der Höhe von insgesamt 3,8 Mio. € vollständig wertberichtigen. Darüber hinaus verweigerte das Militär bei zwölf der 22 geplanten Anlagen bis auf Weiteres die Zustimmung aufgrund befürchteter Probleme mit dem Radar.

Im Gegensatz dazu stand das Jahr 2025: Im Sommer fand die zweite Contract-for-Difference(CfD)-Ausschreibung für Wind- und Sonnenkraft in Rumänien statt. Die Mittel für diese Förderungen werden über den EU Modernisation Fund finanziert. Die Windkraft Simonsfeld bekam für die zehn verbliebenen Windräder einen Zuschlag und damit für einen Großteil der Produktion einen garantierten Abnahmepreis für eine Laufzeit von 15 Jahren. Unter diesen Umständen (verkleinerte Anlagenzahl und garantierte Mindestpreise) ist es uns nun möglich, das Projekt ohne Projektpartner selbst umzusetzen. Demnächst erwarten wir den Bescheid zur Umgenehmigung auf Nordex-Anlagen, einen unserer Stammlieferanten. Sollte dieser wie erwartet eintreffen, stehen die Chancen gut, dass wir dieses Projekt bis 2028 umsetzen. Für die restlichen zwölf Anlagen wird nach wie vor an einer Lösung gearbeitet. Die Genehmigung für das zweite, und deutlich größere, rumänische Projekt im Banat ist nach wie vor auf Schiene. Eine rechtskräftige Bewilligung könnte bis Mitte 2027 erfolgen.

Die gewachsene Größe des Unternehmens und die Komplexität unseres Geschäftsfeldes in den verschiedenen Märkten bedürfen einer permanenten Überprüfung der eigenen Strategie und eines angemessenen Riskmanagements. Das 2024 in eine eigene Stabstelle überführte Riskmanagement konnte 2025 mit allen Abteilungen die Risikoerkennung, -bewertung und -eingrenzung deutlich vertiefen und arbeitet kontinuierlich an weiteren Verbesserungen. Bezüglich Strategie und interner Abläufe wurde eine grundlegende Evaluierung begonnen, die heuer abgeschlossen werden wird.

Was außerhalb unseres Einflusses liegt, ist das Windangebot. 2025 war eines der schlechtesten Windjahre

der Firmengeschichte. Die Jahresproduktion der Windkraft Simonsfeld Gruppe verringerte sich im Berichtsjahr auf rund 652,9 Millionen kWh. Sie lag damit um 13,7 % niedriger als im (sehr guten) Jahr 2024. Die gesunkene Produktion in Verbindung mit weiter gesunkenen Strompreisen verringerte die Umsatzerlöse deutlich von 88,6 Mio. € auf 57,0 Mio. €.

Einen positiven Einmaleffekt gab es beim Energiekrisenbeitrag-Strom (EKB-S). Unsere Auslegung des Gesetzes wurde mit dem Eingang der Finanzamtsbescheide für den EKB-S betreffend den Zeitraum 1.12.2022 bis 31.12.2023 bestätigt, daher konnten wir im Berichtsjahr die aufgrund des Vorsichtsprinzips gebildeten Rückstellungen in Höhe von 2.354 Tsd. € auflösen sowie die Wertaufholung der Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 2.913 Tsd. € verbuchen. Das Konzernergebnis vor Steuern erhöht sich dadurch um 5.267 Tsd. €. In Summe belief sich das Konzernergebnis nach Steuern auf 12,3 Mio. €. Ein deutliches Absinken im Vergleich zu den 23,6 Mio. € im Jahr 2024.

Der Aufsichtsrat trat im Berichtszeitraum in sieben Aufsichtsratssitzungen zusammen. Darüber hinaus gab es weitere Sitzungen des Prüfungsausschusses. In seinen Zusammenkünften diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands bzw. des Teams und anderer Quellen über die strategische und operative Geschäftspolitik sowie die Budget- und Ergebnislage. Zusätzlich nutzte der Aufsichtsrat zahlreiche Informationen in- und außerhalb der Gesellschaft, um so seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion als Aktionär*innen- und somit Eigentümer*innen-Vertretung nachzukommen. Der Aufsichtsrat gab die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen und hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Bei der Hauptversammlung 2025 wurden die vier Positionen des Aufsichtsrats, die von der Hauptversammlung zu bestimmen sind, neu gewählt. Die bisherigen Aufsichtsräte wurden in ihrer Funktion für weitere fünf Jahre bestätigt.

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß § 96 Abs 1 AktG vom Vorstand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2025 samt Lagebericht vorgelegt. Die HLB Intercontrol Austria GmbH hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 samt La-

gebericht geprüft und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfung durch den Prüfungsausschuss erfolgte auch per Zugang zum elektronischen Datenraum, über den sich Finanzabteilung und Wirtschaftsprüferin austauschen. So können die Mitglieder des Prüfungsausschusses die Prüfung permanent mitverfolgen.

Hervorzuheben ist auch unser zweiter Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard, mit dem wir Transparenz über unsere ökologischen, sozialen und unternehmerischen Leistungen schaffen und unser nachhaltiges Handeln gegenüber unseren Stakeholdern umfassend dokumentieren.

In der gemeinsamen Sitzung am 7. Mai 2026 wurde der Jahresabschlussbericht gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsbericht mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüferin eingehend besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt. Damit ist dieser gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Aufgrund des gesunkenen Ergebnisses, aber insbesondere wegen der anstehenden Investitionen in neue Projekte schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 26. Juni 2026 vor, eine Ausschüttung von 13 € je Aktie zu beschließen. Dies ist eine moderate Senkung zu der im vorigen Jahr auf 16 € erhöhten Dividende.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Markus Winter als Technikvorstand und Alexander Hochauer als Finanzvorstand und bei allen Mitarbeiter*innen für das große Engagement, den innovativen Geist und die professionelle Arbeit.

Für den Aufsichtsrat

Stefan Hantsch,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ernstbrunn, am 7. Mai 2026